

MENSCHEN

Lesungen per Klinik-Fernsehen

Als Peter Weidlich Patient im Clemenshospital war, kam ihm beim Betrachten der Gottesdienstübertragung aus der Klinikkapelle in die Patientenzimmer eine Idee: Warum diesen Weg nicht nutzen, um Patienten mit Literatur zu versorgen? Zwei Jahre hat es gedauert, bis der Bezirkssprecher des Verbands Deutscher Schriftsteller den Plan in die Tat umgesetzt und das Projekt „Einfach Hin Hören“ ins Leben gerufen hat. „An fünf Terminen werden unterschiedliche Schriftsteller aus ihren Büchern vorlesen. Die Lesung wird über das



Peter Weidlich
Foto: Michael Buehrle

Klinik-Fernsehen übertragen, wir freuen uns aber natürlich auch sehr über jeden Zuhörer, der in die Klinikkapelle kommen kann“, erläutert der 70-Jährige. Den Anfang macht Weidlich selbst am 18. Dezember um 16 Uhr.

Stadt verabschiedet Karl Materla



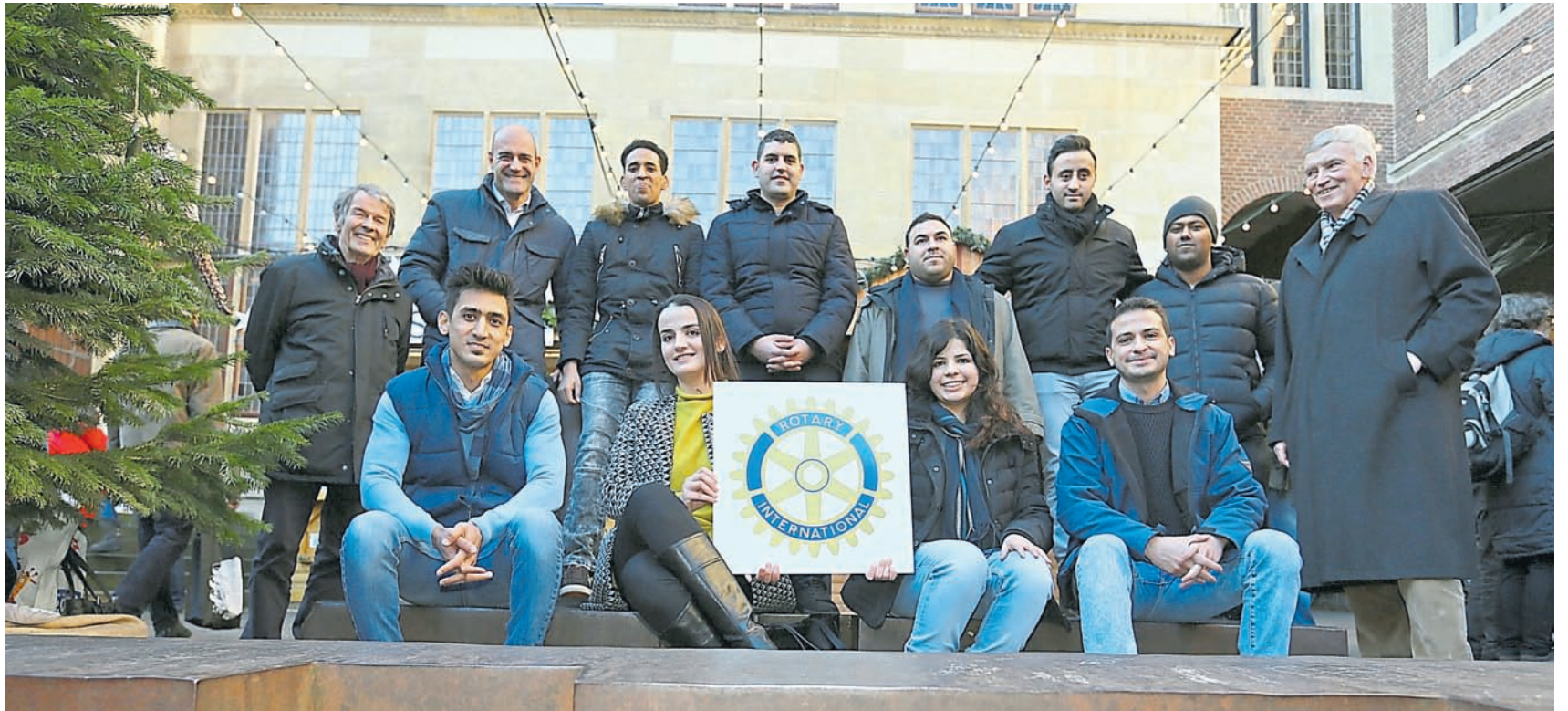
Karl Materla wurde von Thomas Paal (l.), Jutta Möllers (2.v.l.) und Anna Pohl (r.) verabschiedet.
Foto: Stadt Münster

Nach knapp 20 Jahren Einsatz im Jugendamt hat sich Karl Materla in die Altersteilzeit verabschiedet. Als Leiter des Kommunalen Sozialdienstes (KSD) sei seine Fähigkeiten als Krisenmanager gefragt gewesen, hieß es vonseiten der Stadt. Gleichzeitig setzte er Standards in familienrechtlichen Verfahren, leitete die Dezentralisierung der Bezirke des Kommunalen Sozialdienstes ein und

sorgte für die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes. Ob bewegte Familien- oder Verwaltungsstrukturen: Für das Wohl der Kinder setzte sich Karl Materla jederzeit ein. Stadtdirektor Thomas Paal, die Vorsitzende des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien, Jutta Möllers, und die Leiterin des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien, Anna Pohl, verabschiedeten Materla.

Gut ankommen in Münster

Rotarier unterstützen Flüchtlinge mit einem Sprachstipendium zur beruflichen Orientierung



Eingerahmt: Prof. Dr. Klaus Anderbrügge (l.), Christian Gutsche (2.v.l.) und Dr. Karl-Heinrich Sümmermann (r.) nehmen einige der Teilnehmer des Rotary-Sprachstipendiums in ihre Mitte.
Foto: Oliver Werner

Von Martina Döbbe

MÜNSTER. Verschlussene Türen öffnen – nicht immer leicht. Wer davorsteht, braucht einfach den richtigen Schlüssel. Im täglichen Leben, im praktischen Alltag, da ist es zunächst die Sprache, die in einem fremden Land Türen aufgehen lässt. Und wer das schafft, der ist auf einem guten Weg, sich zu integrieren. So klingen – knapp zusammengefasst – die ersten Überlegungen, die Münsters Rotarier anstellen, als im Herbst 2015 das Thema Flüchtlinge immer drängender wird.

Der zweite Schritt: „Was können wir tun, wie können wir dazu beitragen, dass Integration hier in unserer Stadt erfolgreich gelingt?“, zitieren Dr. Karl-Heinrich Sümmermann und Prof. Dr. Klaus Anderbrügge Fragen, die in allen Rotary-Clubs intensiv diskutiert werden.

Und daraus entsteht ein gemeinsames Projekt: Das Rotary-Sprachstipendium, das gezielt Flüchtlinge fördert, die in Münster beruflich und privat eine neue Perspektive finden möchten.

„Uns war klar, dass wir für ein solches Konzept professionelle Umsetzung und Begleitung brauchen“, schlagen Sümmermann und Anderbrügge den Bogen zu ihren Projektpartnern: Jobcenter, Sprachschulen und die Geba (Gesellschaft für Berufsför-

derung und Ausbildung) sitzen deshalb von Anfang an mit im Boot.

Konkret muss man sich das so vorstellen: Flüchtlinge, die den ersten Sprachkurs, das Basisprogramm, absolviert haben und weiterkommen wollen, können sich für dieses Stipendium bewerben. „Dann folgen Aufbausprachkurse“, erklärt Rosa Di Bari-Brinkmann von der Deutschen Sprachakademie. Vier Stunden wird vormittags gepaukt – die

deutsche Sprache „rauf und runter“. Nachmittags gehen die Teilnehmer zur Geba und lernen dort in speziellen Orientierungskursen vieles über Gesellschaft, Leben, Religion und Kultur in Deutschland. „Es ist ein Bündel von Themen, die theoretisch und praktisch angepackt werden“, erzählt Claudia Böing, Regionalleiterin bei der Geba. Die Vermittlung von Praktikums-, Ausbildungs- oder Studienplätzen rundet das Projekt ab.

Mit ihrer Idee und der prompten Verwirklichung haben die Rotarier ins Schwarze getroffen: Das Stipendium hat großes Interesse geweckt. „Die meisten Flüchtlinge, die zu uns ins Jobcenter kommen, haben den Wunsch, schnell zu arbeiten“, berichtet Hendrik Klaes-Klagge, der im Jobcenter die „Fachstelle Maßnahmen“ leitet. Das Jobcenter und die Sprachschulen, die

die Bewerber schon aus den Grundkursen kennen, sind wichtige Berater bei der Auswahl der Kandidaten, loben die Rotarier die „gute Zusammenarbeit“.

Und die Stipendiaten selbst seien stolz, dabei zu sein, empfänden dies als Ehre und Auszeichnung. „Ehre und Stolz sind in vielen Kulturkreisen der Teilnehmer wichtige Begriffe“, erläutert Andreas Böing aus Sicht der Geba-Kursleitung. „Es motiviert die Menschen sehr, einen guten Abschluss zu machen.“

Und so sind auch die Rotary-Präsidenten Christian Gutsche (Rotary-Club Münster-Westfalen) und Jörg Streitenfeld (Rotary-Club Münster) sehr zufrieden mit der Umsetzung des Projektes. „Es ist nachhaltig, es ist maßgeschneidert für Menschen, die wir auf dem Weg in unsere Gesellschaft begleiten.“

Rotary-Sprachstipendium

Mit 85 000 Euro haben Münsters Rotarier ihr Projekt Sprachstipendium auf den Weg gebracht. Rund 50 Flüchtlinge haben in den vergangenen Monaten daran teilgenommen, ein Viertel davon sind Frauen. Beworben haben sich rund 100 Interessierte. Sie

kommen zum großen Teil aus Syrien, einige aus dem Irak, Iran und aus Eritrea. Die Altersgruppe bewegt sich zwischen 20 und 40 Jahren, viele haben schon in ihrer Heimat eine Ausbildung oder ein Studium angefangen, das sie gern weiterführen möchten.

Fahrraddieb am Kanal gefasst

MÜNSTER. Polizisten stellten dank Zeugenhinweisen in der Nacht von Montag auf Dienstag einen 40-jährigen Fahrraddieb in der Nähe des Kanals. Der Mann ohne festen Wohnsitz hatte in einem Waldstück Zelte aufgeschlagen. Zwischen den Zelten deponierte er ein Fahrrad und einen Fahrradanhänger. Beides war am Sonntag aus einer Tiefgarage an der Hoffschulterstraße gestohlen worden. Die Beamten fanden zudem zwei Pocket-Bikes in einem Zelte. Sie nahmen den 40-Jährigen fest. Die Polizei sucht nun die Eigentümer der Pocket-Bikes.



Ein Pocket-Bike
Foto: Polizei

Polizisten nehmen Diebinnen fest

MÜNSTER. Zwei 30-jährige Frauen aus der Mongolei entwendeten am Montag gegen 18 Uhr in einer Drogerie in der Ludgeristraße Kosmetika im Wert von 820 Euro. Trotz ihres professionellen Vorgehens beobachtete sie eine Zeugin. Polizisten nahmen die beiden Frauen im Geschäft fest.

Eine klare Ansage: „Nein heißt Nein“

Info-Kampagne Frauennotruf / Sexualstrafrecht verschärft



Nein heißt Nein: Der Frauennotruf mit (v.l.) Daniela Stöveken, Andrea Werthmüller und Gerlinde Gröger hat eine Informations- und Aufklärungskampagne gestartet.
Foto: ide

Von Martina Döbbe

MÜNSTER. Klare Ansage: „Nein heißt Nein“. Und genauso heißt auch die Kampagne, mit der Münsters Frauennotruf ein deutliches und vor allem sichtbares Zeichen setzen will: „Gegen jede Form von sexueller Belästigung und Gewalt“, betonen Daniela Stöveken, Andrea Werthmüller und Gerlinde Gröger. Sie sorgen zurzeit mit Plakaten an Litfaßsäulen, Postern in Bussen und Postkarten in Kneipen, Discos und Lokalen dafür, dass dieser Satz hängen bleibt.

Denn es sind genau diese drei Worte, die inzwischen

auch gesetzliches Gewicht haben: „Seit dem 10. November gilt der Paragraf 184 i, der klar regelt, dass sexuelle Übergriffe allein gegen den erkennbaren Willen als Straftat gelten“, erläutert Gerlinde Gröger den Hintergrund. Vorher sei eine Tat nur dann so bewertet worden, wenn ein Täter Gewalt angewandt habe. „Jetzt reicht ein Nein.“

Die Leiterin des Frauennotrufes und ihre Kolleginnen sehen in der Verschärfung des Sexualstrafrechtes einen guten Rahmen, der das sexuelle Selbstbestimmungsrecht der Frauen besser schützt. Nun sei es aber

wichtig, dies auch immer wieder öffentlich zu machen, zu informieren und aufzuklären. „Frauen sollten wissen, dass ein Nein reicht. Und dass jeder, der sich darüber hinwegsetzt, sich strafbar macht.“

Die Ereignisse der Silvesternacht in Köln, in der viele Frauen Opfer von Übergriffen geworden sind, habe die Landesregierung NRW handeln lassen: Der Frauennotruf Münster hat nun eine dritte Stelle bekommen, die das Land finanziert. Andrea Werthmüller wird sich verstärkt um den Bereich Prävention und Öffentlichkeitsarbeit kümmern.

 <p>Diamond, 1.320,- 990,-</p>	 <p>Figur Songbird ab 75,-</p>	 <p>Tisch K 22, 386,- 269,-</p>
--	--	---

 <p>Sessel Schwan, Stoff, 3.360,- 2.690,-</p>	 <p>Glocktwo classic ab 1.185,-</p>
---	---

Geschenkideen zum Weihnachtsfest

Mehr Ideen finden Sie auf www.ventana.ms
Ventana, Stubengasse 22, Münster, 0251-40788

